

MEINE REDE FÜR DIE

KANDIDATENVORSTELLUNG



MARIO

DITTMANN

IHRE WAHL FÜR GEMMRIGHEIM

Liebe Gemmrigheimerinnen und Gemmrigheimer,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

es freut mich sehr zu sehen, dass so viele von ihnen an der Zukunft ihrer Gemeinde interessiert sind. Herzlich Willkommen!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Jörg Frauhammer, sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte – ihnen und ihrem Rathausteam danke ich sehr herzlich für die Organisation der heutigen Veranstaltung.

Auch begrüßen möchte ich meine Familie und Freunde – besonders meine Partnerin Jule, die mich in den vergangenen Wochen sehr unterstützt hat.

Begrüßen möchte ich zudem die Delegation aus Affalterbach- Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter, allen voran mein Chef, Herrn Bürgermeister Steffen Döttinger,

vielen Dank für die Unterstützung, ich bin ihnen allen schon jetzt zu großem Dank verpflichtet.

Wir leben aktuell in unsicheren Zeiten.
So unsicher, wie wir sie seit vielen Jahren nicht mehr erlebt haben.

Der Krieg in der Ukraine, die Konflikte im nahen Osten, die gesamtwirtschaftliche Lage-
all das zeigt uns: Wir leben in herausfordernden schwierigen Zeiten.

Aber genau diese Zeit führt uns auch eines ganz deutlich vor Augen:

Wir Wertvoll das ist, was wir haben.

Ich bin dankbar.

Dankbar dafür, dass ich in einem Land aufwachsen durfte, in dem Frieden herrscht.

Dankbar dafür, dass ich heute in einem Land lebe, dass mir die Chance gibt, ihr neuer Bürgermeister zu werden – und sie die Freie Wahl haben, selbst zu entscheiden, bei wem sie am 26. April ihr Kreuz machen.

Das meine Damen und Herren, ist nicht selbstverständlich.

Liebe Gemmrigheimerinnen und Gemmrigheimer,

ich bin Mario Dittmann, ich bin 25 Jahre alt, in Heilbronn geboren und in Ilsfeld aufgewachsen. Dort lebe ich auch heute noch gemeinsam mit meiner Partnerin.

Meine Kindheit war einfach - aber immer voller schöner Momente.

Heim von der Schule, Hausaufgaben gemacht und ab auf den Sportplatz.

Und abends, da ging es dann zum Sportverein oder in die Jugendfeuerwehr, bei der ich mich seit meinem 10 Lebensjahr engagiere.

Mit 18 Jahren, bin ich dann in den aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr gewechselt - bis heute.

Genau hier habe ich gelernt, wie wichtig das Vereinsleben und ehrenamtliche Engagement für uns alle ist.

Dort lernt man nämlich nicht nur Freunde fürs Leben kennen, dort lernt man was Zusammenhalt, was Miteinander bedeutet.

Schon während meiner Schulzeit habe ich in den Ferien im Handwerksbetrieb meines Vaters mit gearbeitet.

Genau hier habe ich bereits Einblicke in einen Handwerksbetrieb bekommen.

Nur leider musste ich feststellen, dass ich nicht mit dem handwerklichen Geschick meines Vaters gesegnet bin.

Doch um so größer ist damit mein Respekt vor jedem Handwerklichen Beruf, und von jedem der sich für eine Handwerkliche Ausbildung entscheidet.

Meinen Realschulabschluss habe ich an der Steinbeis - Realschule in Ilsfeld absolviert.

Ich wollte einen Berufsweg einschlagen, der es mir erlaubt, in meiner Heimat zu arbeiten, und mit die Möglichkeit bietet, diese mitzugestalten.

Deshalb entschied ich mich für eine Verwaltungsausbildung bei meiner Heimatgemeinde in Ilsfeld.

Parallel dazu habe ich mein Fachabitur nachgeholt und anschließend mein Studium für den gehobenen Verwaltungsdienst an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg absolviert.

Schon während dieser Zeit konnte ich wertvolle Erfahrungen in der kommunalen, Kreis und der Landesverwaltung sammeln.

Jedoch hat es mich nach meinem Studium ganz klar wieder zurück in die Kommunalverwaltung gezogen.

Zuletzt als Haupt- und Ordnungsamtsleiter bei der Stadt Beilstein und nun bereits in meinem dritten Jahr bei der Gemeinde Affalterbach als Hauptamtsleiter mit einer Personalverantwortung für rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Als Hauptamtsleiter konnte ich bereits meine Führungsqualitäten unter Beweis stellen.

Durch meine Berufliche Tätigkeit bin ich nahezu an allen kommunalpolitischen Themen beteiligt, und weiß was es heißt, Verantwortung in einer Kommunalverwaltung zu übernehmen.

Ich arbeite in dieser Position für einen Bürgermeister, welcher auf Jahrzehnte lange Erfahrung zurückgreifen kann.

Und dadurch konnte ich mein Wissen und meine Fähigkeiten Tag für Tag erweitern.

Leibe Bürgerinnen und Bürger,

Gemrigheim steht dank der Arbeit vieler Beteiligter heute auf einem stabilen Fundament.

Durch einen anpackenden Bürgermeister der seinen Ort kennt, einem guten Rathausteam und einem vorausschauend handelndem Gemeinderat.

Auch durch die engagierten Vereine, den Unternehmern, und einer beispielhaften Nahversorgung vor Ort.

Dieses stabile Fundament wird allerdings durch immer größer werdende Herausforderungen belastet.

Steigende Kosten, wachsende Herausforderungen an Bildung und Betreuung, Fachkräftemangel, Klimawandel und Generationenwechsel im Ehrenamt.

Die Aufgaben für die nächste Bürgermeisterin oder den nächsten Bürgermeister werden vielfältig und Anspruchsvoll.

Das Thema der Finanzierbarkeit von Vorhaben stellt die Kommunale Familie aktuell vor große Herausforderungen.

Nach Jahrzehnte langer guter Gewerbesteuerereinnahmen von der EnBW steht nun auch Gemrigheim heute vor finanziellen Herausforderungen.

Der Bund hat bereits im vergangenen Jahr so viele Zuwendungen ausgelobt für Infrastrukturmaßnahmen wie nie zuvor.

Daher ist es unerlässlich, sich organisatorisch neu aufzustellen und nach passenden Förderprogrammen Ausschau zu halten, um die in Zukunft anstehenden Investitionen in die Infrastruktur stemmen zu können.

Wichtig ist mir dabei stets, dass eine Investition einen echten Mehrwert für Gemrigheim hat. Denn auch bei der Abgreifung von Fördermitteln, ist immer ein Eigenanteil zu tragen.

Deshalb will ich auch als Bürgermeister stets ihr persönlicher Ansprechpartner vor Ort sein.

Mein Ziel ist es, dass Gemmrigheim noch moderner wird, ohne seinen Charakter zu verlieren.

Diese Grundlage hierfür müssen wir aber genau heute legen. Damit auch noch in 20 Jahren ein attraktives Leben hier in Gemmrigheim möglich ist.

Hierfür sind gute Bedingungen für Unternehmen wichtig.

Zwar hat die Gemeinde auf viele Faktoren keinen Einfluss, aber ich gebe Ihnen ein klares Versprechen, dass ich stets ein verlässlicher Partner für die Wirtschaft sein werde.

Der interkommunale Zusammenschluss sowie die Beteiligung der Gemeinde Gemmrigheim am Gewerbe und Innovationspark Benzäcker war eine wichtige Weichenstellung in die Zukunft und folglich genau die richtige Entscheidung.

Gleichzeitig möchte ich aber weiter daran arbeiten, Gewerbeflächen in Gemmrigheim bereitzustellen. Eine Frühzeitige Beteiligung der ortsansässigen Unternehmen ist dabei unerlässlich.

Parallel dazu darf Gemmrigheim den Standort des Kernkraftwerks Neckarwestheim nicht aus dem Auge verlieren.

Mit der Einleitung des Bebauungsplanverfahrens für das KI Rechenzentrums ergeben sich große Chancen für positive Synergien, die auch für Gemmrigheim von großer Bedeutung sein können.

Deshalb ist es mir ein wichtiges Anliegen, dass wir weiterhin Schulter an Schulter mit der Standortgemeinde Neckarwestheim stehen, und uns als verlässlicher Partner der EnBW positionieren.

Gleichzeitig dürfen wir nicht nachlassen, gemeinsam darauf hinzuwirken, die Ausgleichszahlungen des Bundes für das atomare Zwischenlager zu erhalten.

Im Interesse unserer Gemeinde unserer Zukunft.

Meine Damen und Herren,

wenn wir in unsere Kinder und Jugendliche investieren, dann investieren wir in die Zukunft.

Als Bürgermeister will ich die Wünsche und die Anliegen der Kinder und Jugendlichen in Gemmrigheim ernst nehmen. Ich will mich dafür einsetzen, den Kindern und Jugendlichen ein Gehör zu schenken. Daher möchte ich Kinder- und Jugendbeteiligung durch erlebbare Foren einführen, bei dem auch der Spaß nicht zu kurz kommt.

Gemmrigheim soll ein attraktiver Ort für junge Familien bleiben, womit ich dafür sorgen will, dass die Spielplätze in Schuss gehalten werden sowie eine bezahlbare und vor allem flexible Kinder- und Schulkindbetreuung angeboten wird.

In Zeiten von Personalmangel im erzieherischen Bereich kann hierbei die Kooperation mit weiteren Trägerschaften oder der Vereinsarbeit hier vor Ort ein zentraler Schlüssel sein.

Eine bedeutsame Investition in die Zukunft stellt auch die Sanierung der Grundschule dar.

Mit durchgeführtem Bürgerentscheid haben Sie sich sich mit bedeutender Mehrheit für eine Sanierung und den Erhalt der Grundschule am aktuellen Standort ausgesprochen.

Eines steht fest- das wir keine leichte Aufgabe werden.

Aber ich sehe es als ihr neuer Bürgermeister als einen klaren Auftrag dieses Vorhaben umzusetzen.

Bis zur Fertigstellung des Gutachtens über die Untersuchung des Denkmalschutzes kann und will ich ihnen nicht versprechen.

Aber sie können sich bei mir sicher sein, dass die Sanierungsfrage bei ganz oben auf der Agenda steht und ich von Beginn an mit voller Transparenz die Bürgerinnen und Bürger mit einbeziehen möchte.

Eine erste Sofortmaßnahme wäre daher für mich die Einschaltung der zentralen Beratungsstelle für Bürgerbeteiligung unter dem Dach des Staatsministeriums Baden Württemberg.

Diese unterstützt Kommunen bei schwierigen Entscheidungen und begleitet Projekte mit erfahrenen Fachfirmen.

Genau so wie der Jugend möchte ich auf unseren Seniorinnen und Senioren ein offenes Ohr schenken.

Liebe Seniorinnen und Senioren,

Sie sind es, die Gemmrigheim über viele Jahre hinweg geprägt, aufgebaut und zu dem gemacht haben, was es heute ist.

Mit ihrem Engagement haben Sie das Fundament für unseren heutigen Wohlstand gelegt.

Dafür gebührt ihnen mein Respekt und großer Dank.

In meinen Bürgergesprächen habe immer wieder wichtige Anliegen gehört. Sei es die Barrierefreiheit oder die herausfordernden Kopfsteinpflaster entlang der Ortsdurchfahrt.

Diese Themen zeigen, wie wichtig es ist, zuzuhören, und gemeinsam Lösungen zu finden.

Mir ist es als Bürgermeister jedenfalls ein wichtiges Anliegen, dass sie sich auch in Zukunft in Gemmrigheim wohlfühlen, die passenden Angebote vorfinden und ihren Alltag so unbeschwert wie möglich gestalten können.

Liebe Gemmrigheimerinnen und Gemmrigheimer,

ich will ihnen als Bürgermeister stets ein ein guter Ansprechpartner auf Augenhöhe sein.

Sollten Sie mir am 26. April ihr Vertrauen schenken,

steht es für mich außer Frage, dass ich gemeinsam mit meiner Partnerin zu Ihnen nach Gemmrigheim ziehen werde.

Denn ich bin fest davon überzeugt, dass gute Entscheidungen genau daraus entstehen, dass ein Bürgermeister seinen Ort und seine Leute kennt, den Alltag hier miterlebt und zur Gemeinschaft gehört.

Ich will meine Arbeit auch so gut machen, dass sie mich in 8 Jahren nochmals wählen.

Mein Ziel ist es, dass wir in 8 Jahren gemeinsam zurückblicken und sagen:

Gemmrigheim ist ein lebenswerter Ort, den wir gemeinsam und nachhaltig weiterentwickelt haben.

Für diesen Weg und für genau diesen zukünftigen Moment -

bitte ich sie am 26. April um Ihre Stimme.
Herzlichen Dank!